

Lasst sie tanzen

(mit nicht-traditionellen Methoden)

von Gert-Jan & Susie Rotscheid¹

Laut Webster's Dictionary ist „Tradition“ einerseits das mündliche Überliefern von Informationen und Gebräuchen; andererseits bezeichnet der Begriff aber auch ererbte Gedankenmuster und soziale Gewohnheiten. Demzufolge bedeutet „nicht-traditionell“ genau das Gegenteil: Es bedeutet, von der gewohnten Norm abzuweichen und Dinge auf eine andere, neue Art und Weise zu tun - nicht so wie sie „schon immer gemacht wurden“.

Auch beim Unterrichten gibt es - unabhängig vom Thema des Unterrichtsstoffs - immer verschiedene traditionelle und nicht-traditionelle Methoden. Immer wieder werden neue, nicht-traditionelle Methoden erdacht und ausprobiert. Sie werden dann entweder wieder verworfen, wenn sie sich als doch nicht so gut herausstellen, oder weiter verwendet, wenn sie sich bewähren. Eine Methode, Twostep-Figuren zu unterrichten, ist die „7-5-3-Methode“, auf die wir etwas später im Artikel eingehen werden. Ebenfalls eine relativ neue Methode, Round Dance zu vermitteln, ist es, als erstem Rhythmus zur Einführung „Cha-Cha“ zu verwenden. Wir wollen zunächst einige der Möglichkeiten dieser Methode aufzeigen.

Cha-Cha-Cha

Lasst uns mal kurz überlegen. Was ist das Ziel eines Schnupperabends oder auch der ersten paar Abende eines Anfängerkurses (Class)? Wir können unseren Tänzern niemals an den ersten paar Classabenden schon all das beibringen, was wir ihnen gerne vermitteln möchten. Wenn wir darüber nachdenken, stellen wir fest, dass es das eigentliche Ziel dieser Abende ist, die Tänzer zum Wiederkommen und zur Teilnahme an der Class zu bewegen. Wenn sie nicht wiederkommen, können wir ihnen auch nichts beibringen! Es ist wichtig, dass wir neue Tänzer für den Round Dance interessieren und ihnen so bald als möglich das Gefühl vermitteln, dass sie bereits tanzen. Die meisten Menschen haben eine Art natürliches Rhythmusgefühl und mögen es, einer Musik zuzuhören und sich zu ihr zu bewegen. Wenn wir also erfolgreich sein wollen, müssen wir im Interesse unserer Tänzer und in unserem eigenen Interesse diese Eigenschaften berücksichtigen, verstärken und auf ihnen aufbauen.

Cha-Cha ist ein Rhythmus, der einen starken, ausgeprägten Takt besitzt und der außerdem den meisten Leuten zumindest ein wenig bekannt ist. Wenn man Cha-

¹ Übersetzung ins Deutsche von Gabriele Langer

Cha-Musik auflegt, haben die meisten Leute keine Probleme „1,2, cha-cha-cha“ zu hören und dann zu diesem Takt zu laufen. Wenn man dagegen Twostep-Musik auflegt, haben die meisten Leute Probleme damit, die traditionelle Twostep-Figur „step, close, step“ richtig auszuführen.

Walk und Run

Aber auf welche Weise können wir nun unsere Leute zum Tanzen bekommen, wenn wir mit Cha-Cha anfangen? Beim Cha-Cha kann man mit einer Methode beginnen, die uns Bill und Carol Goss gezeigt haben: „walk, walk, run, run, walk“. Zuerst erklärt man den Tänzern, dass Tanzschritte sich aus „Gehschritten“ (*Walk*) und schnelleren „Laufschritten“ (*Run*) zusammensetzen. Dann legt man eine Musik auf, die einen starken Takt mit betonten Schlägen auf jedem Taktschlag hat (one-count beat). Nun lässt man die Leute einfach nur zum Rhythmus gehen. Dazu kann man die Tänzer einem großen Kreis bilden lassen, in dem jeder hinter seinem Partner geht. Man kann die Tänzer aber auch neben ihrem Partner gehen lassen, mit den Männern auf der Kreisinnenseite und gefassten Innenhänden. Die Leute werden unbewusst meist ganz automatisch in Richtung Line of Dance gehen, vor allem wenn Square Dancer dabei sind. Falls sie nicht wissen, in welche Richtung sie gehen sollen, lässt man sie einen großen Kreis bilden und sich ein Viertel nach rechts drehen oder man sagt ihnen, sie sollen entgegen dem Uhrzeigersinn gehen. Aus welchen Gründen auch immer: Wenn Menschen in einem Kreis gehen, dann bewegen sie sich normalerweise immer automatisch gegen den Uhrzeigersinn.

Ohne den Tänzern bereits etwas explizit „unterrichtet“ zu haben, haben sie bereits *Line of Dance* (LOD)² und *Open Position* (OP)³ „gelernt“. Als nächstes kann man sie auf dieselbe Weise zu der gleichen Musik „laufen“ (*run*) lassen und dann wieder „gehen“ (*walk*), und dann wieder laufen. Dabei kann man (während die Tänzer bereits in dieser Position stehen) dazu sagen „in OP/LOD starting with the man's left, lady's right, the lead foot, we will walk“.⁴ Auf diese Weise wird ihnen ganz beiläufig auch der *Leadfuß* „beigebracht“. Der logische nächste Schritt ist eine Kombination aus *Walks* und *Runs*. Zuerst cuet man ein paar mal eine Folge von 4 *Walks* und 8 *Runs*. Dann kann man zu der Kombination „walk, walk, run, run, walk“ übergehen. Nun kann man eine gute 5-Count-Musik auflegen und die Tänzer diese Kombination zur Musik üben lassen. Nun wiederholt man die Übung, aber anstelle der Worte „walk, walk, run, run, walk“, verwendet man jetzt „1, 2, cha, cha, cha“. Nach ein paar Wiederholungen sagt man den Tänzern, dass sie gerade Cha-Cha getanzt haben. Immer wenn wir auf diese Weise Cha-Cha

² Tanzrichtung

³ offene Tanzhaltung

⁴ „Wir beginnen in der *Open Position* in Richtung *Line of Dance*. Der Herr hat den linken und die Dame den rechten Fuß, den Leadfuß, frei. Wir gehen nun zur Musik.“

unterrichtet haben, äußerten unsere Tänzer häufig ihre freudige Aufregung und Überraschung. Und man benötigt normalerweise nur ca. 15 Minuten um diese paar Figuren zu unterrichten.

Als nächstes kann man nun einen *Circle Cha* unterrichten, der in der *Butterfly-Position* endet. Dabei sollte man die Position korrekt zeigen und den Tänzern (zu ihrer eigenen Bequemlichkeit) genau sagen, wie sie ihre Arme und Hände halten sollen. Es ist jedoch an dieser Stelle nicht sinnvoll, zu lange auf dem „styling“ herumzureiten. Die Tänzer sind jetzt in der Lage, einen *Circle Cha* zur *Butterfly Position* zu tanzen. Nun zeigt man, wie sie einen „circle cha“ to OP und einen „walk & a cha“ tanzen, und verwendet diese Figurenkombination einige Male beim *Hashcuen*. Zu diesem Zeitpunkt haben die Tänzer bereits ohne viel Anstrengung auch die *Butterfly-Position* gelernt.

Als nächstes ist es möglich, andere Phase-III-Figuren zu unterrichten wie z.B. den *Fenceline*. Dann kann man den Tänzern z.B. einen „fenceline to Op, walk & a cha“ beibringen und mit einem *New Yorker* weitermachen. Dieser kann mit dem *Fenceline* kombiniert werden, und schließlich kommt dann der *Crabwalk*. Wie Ihr bestimmt schon gemerkt habt, haben wir uns auf die Figurenfamilie mit „thru“ konzentriert und hauptsächlich Figuren verwendet, bei denen die Tänzer Handkontakt haben. (Obwohl ein *Spot Turn* auch eine Thru-Figur ist, ist es besser, diese Figur noch nicht zu unterrichten. Sie ist viel schwieriger als die anderen Thru-Figuren weil die Tänzer sich nicht an ihrem Partner festhalten können und außerdem auch noch eine volle Drehung ausführen müssen.) Nun folgt ein *Cucaracha*, dann ein *Basic* und weiter geht's mit einem *Shoulder to Shoulder*.

Die beschriebene Methode wurde schon bei unterschiedlichen Gruppengrößen erprobt. Sie funktioniert bei einzelnen Paaren ebenso wie bei Gruppen bis zu einer Größe von über 200 Paaren. Die Erfahrung zeigt, dass die Tänzer sofort das Gefühl haben, wirklich Cha-Cha zu tanzen! Und mit diesen Figuren kann man leicht zu verschiedenen Cha-Cha-Musiken hashcuen. Wenn die Tänzer Freude haben, sich gut unterhalten fühlen und das Gefühl haben zu tanzen, werden sie wiederkommen, um mehr zu lernen. Und nur wenn sie wiederkommen, können wir fortfahren, ihnen weitere Dinge beizubringen!

Twostep

Ok, mit dem Cha-Cha läuft es ganz gut, aber jetzt werden Eure Tänzer den grundlegenden Twostep brauchen. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn sie gleichzeitig auch Square Dancer sind und auf Veranstaltungen tanzen, auf denen ein gemischtes Programm aus Square und Round Dance angeboten wird. Wie können wir die Cha-Cha-Kenntnisse unserer Tänzer nutzen, um ihnen Twostep beizubringen? Ist es eine gute Methode, sie über den Cha-Cha an den Twostep

heranzuführen? Man sollte beim Unterrichten grundsätzlich daran denken vom Bekannten auszugehen und daraus das Unbekannte herzuleiten.

Wichtig ist, dass die Tänzer bereits tanzen und deshalb Spaß in ihrer eigenen Gruppe haben. Außerdem würden sie in der kurzen Zeit, die wir bisher für Cha Cha benötigt haben, normalerweise auch noch nicht weg gehen, um außerhalb der Class zu tanzen. Aber wenn wir mit Cha Cha beginnen und die Students - sagen wir mal - die ersten 3 Wochen mit Cha Cha hinter sich haben, fühlen sie sich bereits einigermaßen sicher mit Phase III Cha Cha und können bereits eine Zahl von Tänzen zu Cues tanzen! Das bedeutet, dass sie gegenüber der normalen „Lernkurve“ bereits einen Vorsprung haben. Aber zurück zum Twostep.

Wenn wir bei den eigenen Tänzern den Round Dance Unterricht mit Cha Cha begonnen haben, dann können wir diesen Rhythmus jetzt dazu benutzen, um Twostep zu unterrichten. Dabei gehen wir genau umgekehrt vor wie die Leader, die Twostep dazu verwenden, Cha Cha zu unterrichten. Unsere Tänzer kennen bereits „walk 2 & a twostep“, „circle away 2 & a twostep“ und natürlich auch *circle together*, aber als Cha-Cha-Figuren. Um ihnen nun einen *forward twostep* beizubringen, lässt man sie einige Male einen „walk 2, cha-cha-cha“ tanzen. Auf diese Weise haben die Tänzer schon abwechselnd mit jedem der beiden Füße begonnen. Dies sind sie ja auch bereits aus dem Cha Cha gewohnt. Dann lässt man sie nur den „cha-cha-cha“ zweimal tanzen, und auf diese Weise sind sie schon ziemlich nahe an der Twostep-Aktion dran. Von hier aus kann man, wenn man will, daran arbeiten, dass die Tänzer tatsächlich einen Schließschritt (*closing step*) ausführen. Wir wissen, dass einige Teacher dies für besonders wichtig halten, andere sind nicht dieser Meinung. Es ist nicht unser Ziel, diesen Punkt hier zu diskutieren. Wir versuchen, uns an unser Hauptziel zu erinnern: Wir wollen unsere Leute zum Tanzen kriegen, aber auch dazu, korrekt zu tanzen. Ihr werdet hier beim Unterrichten eure eigene Balance finden müssen.

Ganz am Anfang mit Cha Cha zu beginnen hat den Vorteil, dass man selbst während des Twostep-Unterrichts weiter Cha-Cha cuen kann, ohne dass die Tänzer aufhören sich zu bewegen. Sie tanzen einfach weiter. Sie gewöhnen sich dann auch leichter an Rhythmuswechsel. Deshalb werden sie wahrscheinlich weniger Schwierigkeiten mit unseren Twostep-Tänzen haben, in denen sich relativ häufig Quicks und Slows abwechseln.

Im Twostep gibt es neben dem eigentlichen Twostep-Grundschrift noch eine Reihe weiterer Figuren. Um diese anderen Figuren zu unterrichten, ist eine weitere Methode hilfreich, die die „7-5-3-Methode“ genannt wird.

„7-5-3“

Der Twostep-Rhythmus ist wahrscheinlich einer der schwierigsten Rhythmen, um ihn Anfängern beizubringen, aber man muss ihn lernen, um unsere Phase I-II Tänze und einige Phase III-Tänze tanzen zu können. Außerdem machen diese Tänze oft sehr viel Spaß. Wenn man seinen Tänzern zuerst ein bisschen Cha-Cha beibringt und dann mit Twostep weitermacht, kann man eine Kombination aus beiden Methoden verwenden. Die „7-5-3-Methode“, die sehr erfolgreich beim Unterrichten von Twostep ist, stammt - jedenfalls soweit es uns bekannt ist - ursprünglich von Mike und Diana Sheridan. Sie wurde in Europa erstmals von Bill und Carol Goss gezeigt.

Ein grundlegender Vorteil dieser Methode ist, dass den Tänzern Zeit zum Überlegen gegeben wird, bevor sie den Schritt setzen, der entscheidend für die jeweilige Figur ist. Mit dieser Methode betont man die von dem side, close (oder forward, close) bestimmte Bewegung, die so charakteristisch für viele Twostep-Figuren ist. Möchte man die Methode anwenden, um eine **Twostep-Box** zu unterrichten, kann man folgendermaßen vorgehen: Zunächst lässt man die Tänzer sich seitwärts bewegen und folgende Schritte ausführen: „sd, cl, sd, cl, sd, cl, fwd“ (7 Schritte). Dann wird diese Aktion natürlich wiederholt, wobei sie diesmal mit einem Rückwärtsschritt (*backward step*) endet („sd, cl, sd, cl, sd, cl, bk“). Wenn man merkt, dass die Tänzer diese 7 Schritte problemlos ausführen können, geht man zu 5 Schritten über („sd, cl, sd, cl, fwd / sd, cl, sd, cl, bk“) und dann schließlich zu 3 Schritten („sd, cl, fwd / sd, cl, bk“). Damit ist man bei der korrekten und vollständigen Twostep-Figur angekommen. Man kann diese Methode als Einführung in eine Reihe von Twostep-Figuren verwenden, wie z.B. den **Scissors** („sd, cl, sd, cl, sd, cl, cross“). Bei dieser Figur weist man darauf hin, dass die Art der Scissors von dem letzten Schritt bestimmt wird, der entweder vorgekreuzt (*cross in front*) oder hintergekreuzt (*cross in back*) wird.

Eine andere Figur, die manchmal Schwierigkeiten bereitet, ist der **Double Hitch** (oder Hitch 6). Diese Figur, die schnell von einer Vorwärtsbewegung zu einer Rückwärtsbewegung wechselt, kann eine echte Herausforderung für einige unserer Tänzer darstellen. Wenn wir die 7-5-3-Methode anwenden, also „fwd, cl, fwd, cl, fwd, cl, bk / bk, cl, bk, cl, bk, cl, fwd“, geben wir damit den Tänzern gerade das bisschen Mehr an Zeit, das sie brauchen, um klarzubekommen, was sie tanzen sollen. Von hier aus könnte man weiter gehen zu einer Abwandlung des Double Hitch, dem **Forward Twostep**. Anstatt also „fwd, cl, fwd, cl, fwd, cl, back“ zu tanzen, lässt man die Tänzer „fwd, cl, fwd, cl, fwd, cl, fwd“ ausführen. Diese Übung hilft, den Schließschritt der Figur zu betonen. Außerdem wird deutlich, dass es zweimal hintereinander in dieselbe Richtung weitergeht, wobei man beim zweiten Mal mit dem anderen Fuß beginnt.

Eine andere Figur, bei der man besonders von dieser Unterrichtsmethode profitiert, sind die **Turning Twosteps**. Die Erfahrung zeigt, dass sich Tänzer bei einer drehenden Figur manchmal zu sehr auf die Drehung konzentrieren. Dabei wird häufig vergessen, dass man sich zuerst einmal fortbewegen muss. Habt Ihr jemals versucht, ein stillstehendes Auto zu drehen, oder Euch auf Skiern zu drehen, ohne Euch dabei fortzubewegen? Es ist fast unmöglich. Wenn Ihr die 7-5-3-Methode verwendet, sorgt Ihr dafür, dass die Tänzer sich zuerst seitwärts bewegen bevor sie sich drehen („side, close, side, close, side, close, turn right“). Ihr werdet sehen, dass die Tänzer mit dieser Methode die Turning Twosteps viel schöner, fließender und leichter ausführen.

Die Phase-III-Figur **Strolling Vine** ist ebenfalls eine Figur, die häufig von Tänzern inkorrekt ausgeführt wird. Oft sieht man, dass die Figur eher wie eine rotierende Figur getanzt wird. Ihr könnt die 7-5-3-Methode hier wieder anwenden, um die (fortschreitende) Seit-Bewegung bei dem Left und Right Turning Twostep zu betonen.

Wie Ihr hoffentlich an diesen Beispielen gesehen habt, gibt es neben der „traditionellen“ auch noch andere Methoden. Vielleicht probiert Ihr sogar die eine oder andere davon aus. Aber denkt daran: Wenn eine bestimmte Methode bei Euch nicht funktioniert, müsst Ihr sie nicht weiter anwenden. Es gibt immer andere Alternativen, die Ihr auch noch probieren könnt.

Dieser Artikel ist im Internet verfügbar und zwar auf *Gabrieles Round Dance Page*:

<http://www.geocities.com/Colosseum/5624/rdance.html>

und kann unter folgender Adresse als pdf-Dokument heruntergeladen werden:

<http://www.geocities.com/Colosseum/5624/download/lassttanzencha753.pdf>

Die englische Originalfassung findet sich auf der Internetseite von Susie und Gert-Jan Rotscheid:

<http://www.rotscheid.nl>